**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 58 (1932)
**Heft:** 40

**Illustration:** Geschäft
**Autor:** Bö [Böckli, Carl]

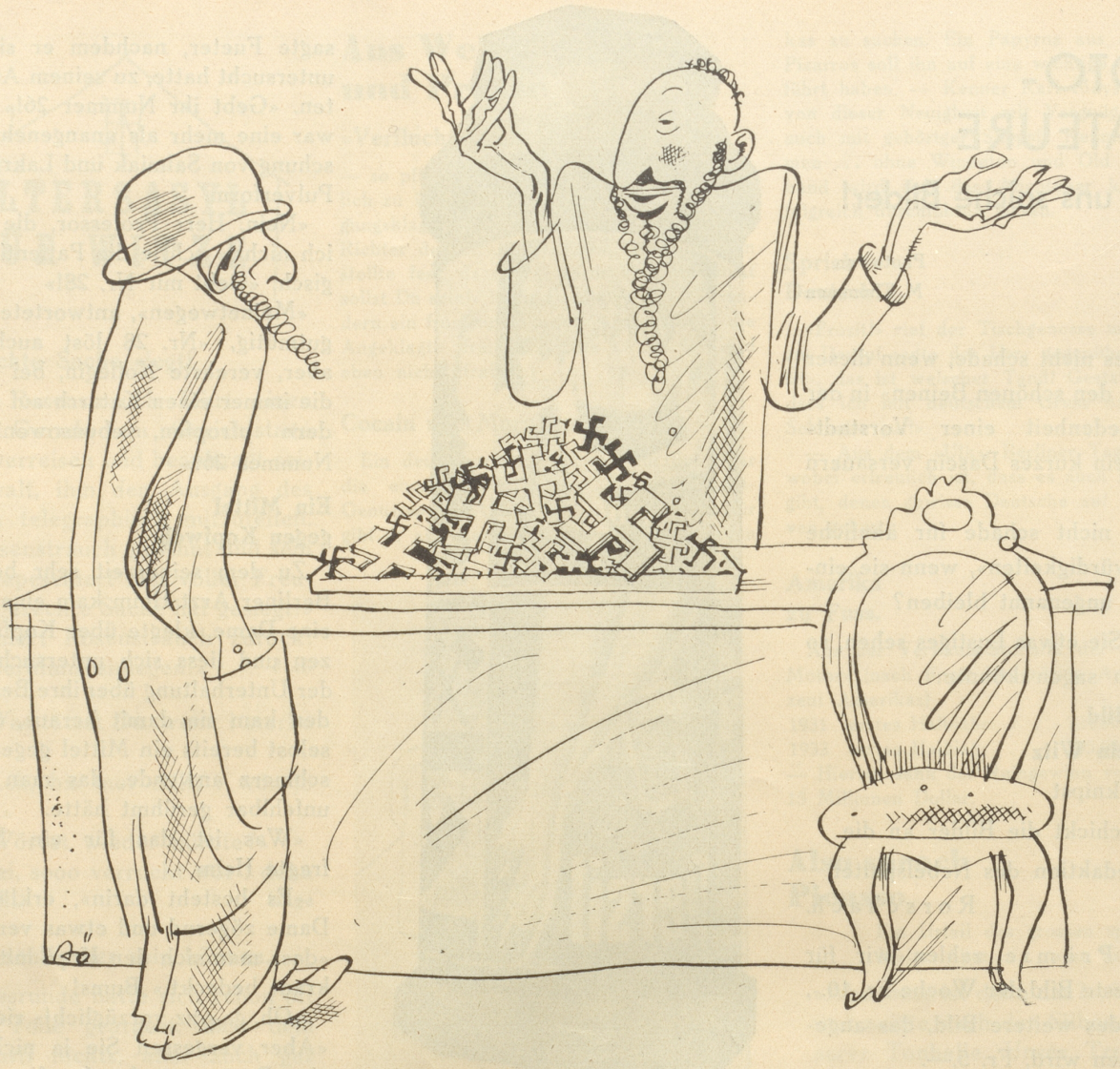
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

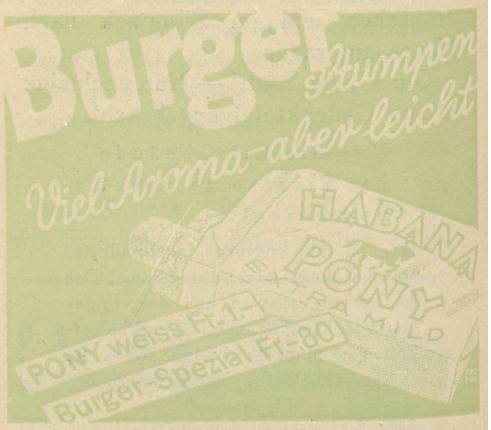


## GESCHÄFT

In der polnischen Presse wird gemeldet, dass die deutschen Nationalsozialisten ihre Abzeichen von der Posener jüdischen Fabrik Jablonski beziehen.

**„Nu, wie geht's?"**
**„Mach sich nebbich, seitdem ich fabrizier Hakekreizle."**

## DIE ENTFÜHRUNG

Durch das übelste Viertel Chicagos schlenderte im Morgengrauen ein gutgekleideter Herr. Er trug seinen Hut auf dem über die Schulter gelegten Spazierstock und zeigte in seinem ganzen Wesen jene sorglose Heiterkeit, die sich nach Genuss von Limonade gewöhnlich nicht einstellt. Unbekümmert um die Feststellung amerikanischer Statistiker, wonach die meisten Verbrechen in den Stunden zwischen Nacht und Tag geschehen, blies er auf einem Taschenkamm die neueste Rumba, als aus einer Tornische vier maskierte Gentlemen hervorsprangen und ihm mit der Einladung «Hände hoch!» den Weg verstellten. Er fuhr mit dem Musikinstrument durch das Haar, setzte den Hut auf und fragte harmlos: «Spass oder Ernst?» Die Gentlemen knurrten und hielten dem gutgekleideten Herrn ihre Revolver unter die Nase, worauf dieser seinen Spazierstock auf einen der ausgestreckten Arme hängte und die eigenen Hände emporhob. «Sie werden lachen!» meinte er dabei freundlich.

Mit geübten Griffen entnahm Bill, wie ihn die anderen Gentlemen nannten, den Taschen des Ueberfallenen ausser Schlüsselbund, Kaugummi und Füllfeder auch noch eine Brieftasche, deren Inhalt gleichermassen enttäuschen musste. Sie war nämlich leer bis auf ein Päckchen Visitkarten, das der glückliche Fin-